

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 ff.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 ff.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 148.

Welzheim, Samstag den 27. September 1873.

Ausl. 800.

### Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

## „Boten vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirthschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze etc., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober beginnende neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im September 1873.

Die Redaktion

des „Boten vom Welzheimer Wald.“

### Gerichtsal.

Stuttgart, 23. Sept. Von vier in heutiger Sitzung der Strafkammer abgeurtheilten Diebstählen heben wir zwei aus, welche durch die Art der gestohlenen Objekte bemerkenswerth sind. Zwei bisher gut prädicirte Zimmergesellen, Christian Hoffmann von Höglinz und Jakob Schmid von Oberensingen hatten am 4. d. M. in einem Nebengebäude der K. Mühle hier gearbeitet. Hierbei sahen sie zu einem zerbrochenen Schmelzriegel, der bei einem Hausen anderer ausgebraucher Diegel lag, etwas glänzen, klopfen ein und selbst zu nächstgebliebenes Restchen geschmolzenes Gold heraus und verkauften es sofort bei einem Goldarbeiter, der ihnen für das gerichtlich auf 28 fl. taxirte Stück 20 fl. bair. auszahlte. Nachher kam die Sache dem Goldarbeiter verdächtig vor, weshalb er der Polizei Anzeige machte, in deren Folge nun heute der Beschuldigte Hoffmann zu 10 und Schmid zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Der zweite Fall betraf einen Pferdediebstahl. Am Morgen des 31. August d. J. wurde der Fuhrmann Fischer dahier durch die Entdeckung unangenehm überrascht, daß von vier in seinem Stall gehaltenen Pferden die zwei schönsten im Werthe 600 fl. verschwunden und zwar gestohlen waren, wie klar daraus hervorging, daß die schlecht schließende Thüre angerüttelt oder aufgerissen und das Trottoir vor dem Stall mit Stroh belegt war, offenbar um das Geräusch der Pferdetritte zu dämpfen. Auf sofortige Anzeige des Gestohlenen wurde an die benachbarten Landjägerkommando's telegraphirt und von einem Landjäger in Waiblingen im Waldhorn daselbst der Dieb, welcher kurz zuvor mit den Pferden daselbst eingestiegen hatte, aufgespürt. Dem Dieb war es bei Eintritt des Landjägers noch gelungen, sich mit Zurücklassung der Pferde davonzumachen. Er wurde aber erkannt und in der Person des schlecht prädicirten, wegen Raubs schon mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte Franz Joseph Wannr von Herlikhofen, Oberamts Gmünd, wieder beigebracht. Er bringt vor, daß ihn sei einen den Tag zuvor von Fischer versucht in öffentlichen Versteigerung seiner Pferde ein unbekannter Herr aufgefordert habe, die Pferde zu holen und ins Waldhorn nach Waiblingen zu bringen. Dieser Unbekannte erschien daselbst nicht, konnte auch sonst nicht ermittelt werden. Tages- und Nachtzeit wurde der

Angeschuldigte wegen dieses frechen Diebstahls zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wir hören noch von einem anderen kürzlich hier vorgekommenen ähnlichen Diebstahl, wo der Dieb zu den hier gestohlenen zwei Pferden in Degerloch noch einen Wagen mitgenommen hat, und bis jetzt weder Dieb noch Gestohlenes beigebracht ist.

Eslingen. Freitag den 19. und Samstag den 20. Sept. Anklagesache gegen den Weingärtner Jakob Eblen aus Hedelsingen wegen Todtschlags. Die Tribünen sind dicht gefüllt.

Etwa um 11 Uhr d. J. machte der Angeklagte, ein Mann im Alter von 28 Jahren, verheirathet und Vater von 4 Kindern, im Oberamtsarrest zu Cannstatt in den er wegen Widerseßlichkeit gegen die militärische Kontrollekommission hatte wandern müssen die Bekanntschaft mit einem gewissen Philipp Hornung aus Rheinbayern, der wegen Ubertretung der Hausirakese ebenfalls inhaftirt worden war. Diese Bekanntschaft sollte, würdig des Ortes ihrer Entstehung, für beide Theile verhängnißvoll werden.

Das dem Angeklagten von seiner Ortsbehörde und von einer langen Zeugenreihe ausgestellte Prädikatszeugniß geht dahin, daß derselbe bis zu dem vor einigen Jahren erfolgten Tod seines Vaters fleißig und sparsam gewesen sei, von da an aber, zu Vermögen gekommen, sich dem Trunke zugeneigt und die Arbeit vernachlässigt habe. Als nun um 11 Uhr d. J. Philipp Hornung als Tagelöhner in seine Dienste trat und sich als einen redlichen, rührigen und arbeitamen Menschen erwies, gewann er sich die Zuneigung der Eblen'schen Familie, insbesondere sahen die sehr hauswirthliche und fleißige 25jährige Ehefrau des Angeklagten, Kathrina Dorothea, geborene Bantenschlager, sowie deren Eltern, in dem neuen Knechte eine gute Stütze für Bestellung der zahlreichen Güter, welche Eblen selbst vernachlässigte. Auch die alte kranke Mutter Eblen's gewann den allezeit heitern und ordentlichen Knecht lieb, nicht minder die Nachbarn, während von Eblen sich seines ungeordneten Lebens und seiner bösen Reden die Sympathien mehr und mehr abwandten. Hierdurch scheint in Eblen, der den Gegensatz zwischen sich und seinem Arbeiter wohl fühlte, neben dem Hage gegen diesen auch die Eifersucht erwacht, und letztere durch einige Personen noch geschürt und gestachelt worden zu sein. Es kam erst zu Streitigkeiten, dann zum völligen Bruche — am 16. Juni d. J. sollte Hornung das Haus des Angeklagten definitiv verlassen. Obgleich er erklärt hatte, er gehe freiwillig, regalarie sein Herr am Mittage des 16. Juni zwei Zimmerleute tüchtig mit Getränken, damit diese ihm helfen sollten, den Knecht „fortzutreiben“. Indessen entzog sich Hornung der ihm angedrohten Thätlichkeiten durch die Flucht: seinen Lohn mit 26 fl. für 6tägige Dienstzeit hatte er erhalten und folglich im Hause des Eblen's nichts mehr zu suchen. Die Schwiegereltern der Frau boten ihm an, er solle diese letzte Nacht bei ihnen bleiben, ebenso wurde er von anderer Seite gewarnt, das Haus seines Herrn nicht mehr betreten, gleichwohl zog ihn — der, wie der Angeklagte selber, an jenem Abend etwas angetrunken war — sein Unstern, wenn auch nicht zurück in das Eblen'sche Haus, so doch in die angrenzende Scheuer, wo er sich auf dem ersten Boden, von dem aus ein Garbenloch nach der Tenne herabführte, ins Heu schlafen legte. (Schluß folgt.)

### Württemberg.

Im Vollmachten Seiner Königlichen Majestät wurde dem Robert Fritz und Gustav Kraiss von Alsdorf ein Erfindungspatent auf einen Vierkühl-Apparat auf die Dauer von 5 Jahren ertheilt. Am 23. Sept. heute Nachmittag wurde der Un-

glückliche vom letzten Sonntag unter großem Menschenandrang auf dem Jangelsriedhof beerdigt. Es ist konstatiert, daß er total geistig unzurechnungsfähig war, namentlich seit einer Krankheit, zu deren Heilung er einige Wochen auf der Solitude zubrachte. Von dieser Zeit an war er oft verstört und behauptete, er sei dort verheert worden und der Teufel habe Macht über ihn, und als er von andern vernahm, daß man ihn für nicht richtig im Kopfe halte, da stand es bei ihm fest, sich das Leben zu nehmen, denn er hatte keine Besinnung, keine Ueberlegungskraft mehr.

Stuttgart, 24. Sept. Als Tag des wahrscheinlichen Zusammentritts des Landtags wird jetzt der 14. Oktober genannt.

Stuttgart, 24. Sept. Die Schwurgerichtssitzungen im Sprengel Heilbronn IV. Quartal wurden wegen der Cholera nach Vieitigheim verlegt.

Stuttgart, 25. Sept. Das Cannstatter Volksfest wird — so hofft man in „maßgebenden Kreisen“ — einigen Ersatz erhalten in der „internationalen Hundeausstellung“, welche nächsten Sonntag im früheren Ploucquet'schen Museum (Berg) eröffnet wird. Es sollen ausgezeichnete schöne Exemplare kommen.

Hr. Carl Hallmayer in der Königsstraße, welcher die Weltausstellung in Wien sehr reichhaltig beschickt hat, ist heute durch die angenehme Nachricht überrascht worden, daß ihm in der Gruppe 10 „Lederwaarenfabrikation“ das Anerkennungs-Diplom erteilt worden ist. — Hr. Hallmayer hat seinen Besuch in Wien dazu benützt, daß er für einige tausend Gulden neue Muster erworben hat. Diese Auszeichnung ist um so mehr zu schätzen, weil Hr. Hallmayer erst seit Jahresfrist sein Etablissement eröffnet hat.

In heutiger Sitzung des Gemeinberaths ist die hochwichtige Mitteilung eröffnet worden, daß das kaiserl. Reichskanzleramt der Stadt Stuttgart ein Anlehen von 6 Millionen Mark aus dem deutschen Invalidenfonds zu 4 1/2 pCt. verzinslich zum Cours von 99 3/4 zur Verfügung gestellt hat. Die Abzahlung geschieht innerhalb achtunddreißig Jahren durch Amortisation. — Solche große Freundlichkeit spricht mehr als alle Phrasen und wird denen, die da immer noch das deutsche Reich anbellern, hoffentlich einen moralischen Maulkorb anlegen. — Heute ist ein Theil des Parikuller-Schradler'schen Anwesens, an der Ecke der Marien- und Silberburgstraße, um die Summe von 20,000 fl. pro Morgen im Expropriationswege der Stadtgemeinde Stuttgart zuerkannt worden.

Heute Nacht hat sich ein in guten Verhältnissen stehender aus Bayern gebürtiger Reisender eines hiesigen Engros-Geschäftes in einem hiesigen Gasthause aus Lebensüberdruß erschossen. Der Stich ging mitten in das Herz und in Folge dessen trat augenblicklicher Tod ein.

In Echterdingen findet morgen ein Fest statt, welches nicht allein in Württemberg, sondern im ganzen deutschen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus mit Theilnahme und Glückwünschen aufgenommen wird. Hr. Burk, der hochverdiente Pfarrer, begeht sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welchem seine ihn hochverehrenden Collegien und Studiengenossen und die ganze Gemeinde Echterdingen als Gratulanten erscheinen werden.

Aus Ludwigsburg kommt die Nachricht, daß David Strauß an Magenkreps erkrankt ist und einem schweren und qualvollen Ende entgegengeht.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. wurde auf dem Rathhause von Sindelfingen die Handkassette des Stadtpflegers, ein hölzernes, abgetheiltes Fach einer größeren Kasse mit einem Inhalt von 179 fl. 26 kr. und zwei eingewickelten Beträgen von 3 fl. 16 kr. und 1 fl. 45 kr. mittelst Erbrechen eines Kassens gestohlen. Die Thäter dieses Diebstahls sind zwei Bursche, welche am 17. d. M. Nachmittags in Böblingen ein Stemmisen gekauft haben.

Bamberg, 24. Sept. Vergangene Nacht nach 10 Uhr brach in der nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Gerberei der Herren Gebr. Häußler dahier Feuer aus, welches sich in kurzer Zeit über das ganze Anwesen, bestehend in Dampfmaschine, Lohmühle, Häutwalle, Trockenhaus, Scheune, Stallung und Bohrstasshaus ausbreitete, wobei die Massen Rinden und Fettstoffe eine solche Hitze verbreiteten, daß man trotz der Nähe des Wassers unter angestrengtester Thätigkeit bald einsehen mußte, daß nichts gerettet werden konnte. Nur der Windstille und der rasch herbeigeeilten Hilfe aus der Nachbarschaft ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus und die benachbarten Gerbereien gerettet werden konnten; 2 werthvolle Pferde und 1 Kuh wurden gerettet, dagegen wird der sehr wachsame Hund vernichtet und Brandstiftung vermutet.

Heilbronn, 25. Sept. Erkrankt vom 25. August bis 24. September 1865, gestorben 76, genesen 85 Personen. Vom 24. bis 25. Sept. sind neu erkrankt 2, gestorben 1, genesen 1 Person. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 167, der Gestorbenen 77, der Genesenen 86 Personen. Noch in Behandlung sind 4 Personen.

Ellwangen, 23. Sept. Im Wirthshaus zu Simmisseiler,

DA. Neresheim, wurde am vergangenen Sonntag Ludwig Widmann unverheiratheter Hüttenwerksarbeiter von Wasseralfingen erschossen. Der Kirchweih wegen war er am Sonntag Nachmittag nach Simmisseiler gegangen und hielt sich dort bis nach Mitternacht verweilt. Vor den Augen mehrerer Gäste verjete ihm ein lediger Baueressohn von Simmisseiler im Wirthschaftszimmer mit einem scharfgeschliffenen und spitzigen sogenannten Besteckmesser mehrere Stiche, wovon der eine durch die Lunge, ein anderer in die Achsel drang und die Aeschlagader durchschnitt. Der Thäter wurde an das Oberamtsgericht Neresheim geliefert. — Von demselben Oberamtsgericht wurde von 8 Tagen eine in Flachberg dienende Magd wegen Kindsmords in Haft genommen. Dieselbe hatte ohne Hilfe gehoren und es fand sich um den Hals des todtten Kindes eine Rinne, welche auf Erdröpelung schließen läßt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Sept. Bei dem heutigen Gala-Diner im Wijn Saale des königlichen Schlosses hatten der Kaiser und der König von Italien nebeneinander unter einem Thronhimmel Platz genommen. Neben dem König von Italien saß die Kronprinzessin, neben dem Kaiser die Prinzessin Karl. Den beiden Fürsten gegenüber waren dem Präsidenten des italienischen Ministerrathes, Minghetti, und dem Fürstlichall Wölke Plätze angewiesen, denen sich zu beiden Seiten Visconti Venosta, de Wanteuffel, der italienische und der portugiesische Gesandte, die preussischen Minister und das Gefolge des Königs von Italien anreichten. Der Kaiser brachte in französischer Sprache folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meines Bruders und Freundes, des Königs von Italien!“ Der König von Italien erwiderte: „Auf das Wohl meines Freundes und alten Verbündeten, des Kaisers!“

Bei der heutigen Gala-Vorstellung im Opernhause wurde der König von Italien und der Kaiser von den Zuschauern, welche sich bei dem Eintritt erhoben, lebhaft begrüßt. Der König saß in königlicher Loge rechts vom Kaiser, links von der Kronprinzessin, später in der Proscentumloge rechts von der Kronprinzessin, hinter ihnen der Kaiser. Der König und der Kaiser unterhielten sich lebhaft während der Vorstellung, welcher sie bis zu Ende beiwohnten.

Berlin, 24. Sept. Der König von Italien besuchte heute Morgen das Aquarium, traf dort mit dem Kronprinzen zusammen und verweilte eine Stunde. Der König und der Kronprinz suchten darauf nach dem Rathhause, das genau besichtigt wurde. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Potsdam. Dem Könige ist eine Cavallerie-Regiment beistehen worden. Fürst Bismarck trifft heute Abend 6 Uhr hier ein und wird an der morgigen Jagd und Freitag an dem Diner bei dem italienischen Gesandten Theil nehmen.

Berlin, 24. Sept. Die „Prov.-Corresp.“ hebt bei einer Besprechung des Besuchs des Königs von Italien hervor, daß, wenn die ernste und entschlossene Friedenspolitik, welche der deutsche Kaiser auf das Reichsbanner geschrieben habe, zu einer neuen und festen Gemeinschaft zwischen Rußland und Oesterreich führte, das Vertrauen zu dem Ernst und der Kraft jener gemeinsamen Politik auch ein neues festes Band zwischen Oesterreich und Italien geknüpft habe. Das Blatt erblickt in dem Besuche des Königs von Italien eine neue, sehr freudig zu begrüßende Bürgschaft einer entschiedenen wirksamen Friedenspolitik. Zu bestimmteren diplomatischen Vereinbarungen würde nur Aulaf vorliegen, wenn von irgend einer Seite der Friede bereits thatsächlich bedroht erschiene. Das sei zunächst glücklicher Weise nicht der Fall, und wenn hier und da Besorgnisse betreffs gewisser politischer Strömungen und Entwicklungen in anderen Staaten und deren etwaiger Folgen für den Frieden Europa's aufgetaucht seien, so werde die Bedeutung der neuen Fürstenbesuche in Wien und Berlin voraussichtlich überall klar erkannt und ernst genug gewürdigt werden, um jeden Keim neuer Unruhe sofort zu ersticken.

## Frankreich.

Paris, 23. Sept. Die „La Presse“ meldet, hat der Kriegsminister die Ernennungen der Befehlshaber der 18 Armeekorps, in welche das französische Heer fortan zerfällt, vollzogen. Für das wichtigste dieser Commandos gilt dasjenige von Chalons, welches zwei Divisionen Infanterie, zwei Divisionen Cavallerie und eine Division Artillerie umfaßt. Man hatte dem General Douay als Hauptquartier das Schloß von Nancy angewiesen; er aber erklärte, daß er es im Interesse des Dienstes vorziehe, in Chalons und zwar im Lager selbst, seinen Wohnsitz zu nehmen.

Paris, 24. Sept. Dem „Journal officiel“ zufolge wurde St. Vallier in Anerkennung seiner während der Occupation geleisteten

steten Dienste zum Range eines Gesandten erster Classe erhoben. — Der „Agence Havas“ zufolge beabsichtigen die republikanischen Mitglieder der Permanenzcommission, die Minister bezüglich ihres eventuellen Verhaltens hinsichtlich der Fusion zu interpelliren.

Paris, 24. Sept. „La France“ berichtet: Die heutige zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern der Rechten anerkannte einstimmig, daß die Nachrichten aus Frohsdorf geeignet seien, die definitive Allianz aller monarchistischen Fraktionen zu befestigen. — „Bien public“ will wissen, es sei innerhalb der bonapartistischen Partei eine Spaltung ausgebrochen. Ein Theil derselben, darunter Rouher, gehe mit den Monarchisten. Dasselbe Blatt berichtet: Mac Mahon habe, als man ihn wegen seiner Ansicht in Betreff der Verlängerung der Gewalten anfragte, jeden derartigen Vorschlag abgewiesen. Mac Mahon halte eine Lösung für notwendig und würde es wenig seiner würdig erachten, sich zu einer Kombination herzugeben, welche das Provisorium, dessen das Land überdrüssig sei, verlängern würde.

— Die neuen Pariser Festungswerke bestehen aus 19 großen Werken, die 16 bis 20 Kilometer von der jetzigen Ringmauer von Paris entfernt angelegt und durch eine Eisenbahnlinie mit einander verbunden werden sollen. Versailles, St. Germain und Poissy befinden sich auf dieser Linie und innerhalb der Forts. Diese liegen im Süden und Westen nicht weit aus einander und im Südosten geht die Verteidigungslinie bis nach Coulommiers. Die betreffenden Beschlüsse wurden in der letzten Sitzung des Verteidigungsrathes gefaßt. Der „Temps“ befürchtet, daß man sich etwas zu rash entschlossen und die Ausgaben enorm sein werden, ohne daß Paris dadurch unheimlicher werde, als es bisher war.

**Italien.**

Rom, 23. Sept. Die hiesigen Blätter fahren fort, der Freude über den Empfang des Königs in Wien und Berlin Ausdruck zu geben. Dem Könige werden fortwährend Glückwünsche enthaltende Telegramme übersendet. — Die Municipalitäten von Rom hat dem Oberbürgermeister von Berlin telegraphisch den Dank der Bürger Roms für den Empfang des Königs ausgedrückt.

**Schweiz.**

Bern, 24. Sept. Der Nationalrath hat den Staatsvertrag mit Deutschland über Errichtung einer deutschen Zollstätte auf dem Central-Bahnhof in Basel ratificirt.

**Spanien.**

Madrid, 24. Sept. Das carlistische Belagerungskorps vor Tolosa ist bei Annäherung der republikanischen Truppen abgezogen. Perpignan, 23. Sept. Die Carlisten konzentriren sich, wie von Barcelona vom 22. d. gemeldet wird, in der Umgebung von Berga, voraussichtlich in der Absicht um vor Ankauf eines von Manresa erwarteten Transports einen Handstreich zu verüben, oder um die Estorte anzugreifen.

**Persien.**

Teheran, 24. Sept. Der Schah traf gestern in Kand ein, woselbst er die Prinzen und Minister empfing und ihnen seine Absicht kundgab, ein besseres Regierungssystem in Persien einzuführen. Heute ist der Schah hier angekommen.

**Amerika.**

New-York, 23. Sept. Abends. Heute fanden wieder verschiedene Fallimente statt. Das bedeutendste ist dasjenige des Bankhauses Henry Clews und Comp. Dieses Falliment betrifft die Eisenbahnbranche. Das Haus hat die deutschen Märkte mit dem famosen Georgia-Bond und noch einigen Werthen von ähnlichem Kaliber beglückt. Eine hervorragende Bedeutung oder Fundirung hat das Haus nie gehabt. Die Situation ist immer noch kritisch. Auch aus dem Innern werden viele Fallimente gemeldet. Die Fondsbörse ist geschlossen. Fremde Wechsel schwerlich verkäuflich.

**Mannigfaltiges.**

(Geschenk für den König von Italien.) Der im Mittelpunkt der Haas'schen Leppich-Ausstellung in einem Glaskasten verwahrte, nach persischen Dessins angefertigte prachtvolle Leppich wurde von Sr. Majestät dem Kaiser für seinen hohen Gast, den König von Italien, angekauft. (Als Kaufpreis stand darauf 5,000 fl.)

(I bring' Kohle ra.) Kommt da so ein Kohlenbauer aus dem Schwarzwald in die Residenz und verspätet sich mit der Ablieferung seiner Kohlen derart, daß er kein Unterkommen finden kann. So gut es gehen will, stellt er Pferd und Wagen in einem Thorweg ein, und will wenigstens für seine Person noch ein Unterkommen suchen — aber vergebens! Kurz entschlossen brücht er sich auf der Rathhaustreppe in eine Ecke und schlummert ein. — Bald darauf wird er heftig geschüttelt und sieht vor sich einen Wächter des Gesetzes: „Was treibt Ihr hier?“ — I bring' Kohla ra!“ — „Cholera,“ — stammelt der Beamte, im ganzen Gesühle des „Heilkommer Schreckens“ und eilte fort, den Bauern in's Spital zu schaffen. Unser Schwarzwälder läßt sich, ein Schalk wie er ist, Alles gefallen, denn in's Bett zu kommen, war ja sein Wunsch. Am anderen Morgen klärt sich das Mißverständnis auf und vergnügt zieht er wieder seiner Heimat zu.

(Eine Rechenaufgabe.) Wenn man bei Christi Geburt 5 Centimes (1,4 Kreuzer) auf Zinsszinsen zu 5%, hinausgestellt hätte, so wären sie heute, im Jahr 1873 angewachsen auf 2135168000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Frs. d. h. 243 Sextillionen, 516800 Quintillionen in runder Summe. Was wiegt diese Summe in Gold? Da 3400 Frs. in Gold ein Kilogramm wiegen, so wiegt obige Summe 71622 | 588 000 | 000 000 | 000 000 | 000 000 | 000 000 oder 71622 Quintillionen 588000 Quadrillionen kg. Die Erde wiegt 5875 000 000 | 000 000 | 000 000 kg. Sie würde wenn sie von Gold wäre, 3%, mal so schwer sein somit 20562 000 000 | 000 000 | 000 000 kg. wiegen.

Diese Zahl von 20562 Trillionen müßte man noch multiplizieren mit 3486,100,000, um zu obigem Gewicht zu gelangen. Wenn also unsere Erde von massivem Gold wäre, so brauchte man über 3000 Millionen solcher Goldkugeln, um die Summe zu erreichen, auf welche 1,4 Kreuzer durch Zinsszinsen in 1873 Jahren angewachsen wären. Wenn jede Minute ein Goldbarren von der Größe der Erde vom Himmel fiel, so vielen 1440 per Tag, und 526,070 per Jahr herab. Dieser Goldregen müßte 6636 Jahre 8 Monate dauern, um die Gesamtsomme herauszubringen.

**Charade.**

(Vierzeilig.)

Das erste Silbenpaar, es schwebt als Ganzes ober Dir  
Ein Jeder strebt noch einstens hinzukommen, sich tad  
Doch schließlich steht er vor dem zweiten Silbenpaar mit Begier  
Und wird nicht angenommen.  
Ob's Ganze ist von Eisen oder Holz,  
Das ist noch nicht beschrieben,  
Doch Jeder tritt hinein mit Solz  
Wenns ihm als Lohn geblieben.

Auflösung der Räthselfrage in Nr. 147:

Sandbüchse.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 25. Sept. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen des königlichen Hauses begaben sich heute Morgens 8 Uhr mit einem kleinen Gefolge nach Hubertussteck. Fürst Bismarck, welcher von Barzin hier eingetroffen ist, nimmi nicht an über Hofjagd Theil. Derselbe empfing Mittags den italienischen Ministerpräsidenten Menghetti zu längerem Besuche.

Paris, 25. Sept. Graf Chambord kommt nach Belgien wo, man direct und rascher mit ihm unterhandeln kann.

Paris, 25. Sept. Eine officielle Depesche aus Spanien bestätigt, daß alle carlistischen Banden, welche Tolosa belagerten, bei der Annäherung des Generals Moriones die Flucht ergriffen haben und letztere in Tolosa eingezogen ist.

Madrid, 24. Sept. Die Reorganisation der Armee ist im Gange, die der Artillerie fast vollendet.

**Bekanntmachungen.**

**Welzheim.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.**

Stand am 31. Dezember 1872: **Versicherte 20,340 mit fl. 41,739,673.**

**Sehiger Stand: 21.635 " fl. 45,560,000.**

**Eingekommen im laufenden Jahre: Anträge 2,163 " fl. 5,660,000.**

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt sämtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Verteilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 verteilt werdende Dividende beträgt 36 Prozent der Jahresprämie und reducirt sich dadurch die tarifmäßige Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit mit fl. 1000.

**Z. B. für eine 25- 30- 35- 40- 45- 50-jährige Person**

von fl. 22. 18. fl. 24. 34. fl. 27. 36. fl. 31. 57. fl. 39. 4. fl. 48. 37.  
auf fl. 14%. fl. 15%. fl. 17%. fl. 20%. fl. 25. fl. 31.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme ansteigen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 71sten Jahre auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämiensfrei macht.

Zur weiteren Beteilung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein

**Die Agenten:**

**Welzheim: Wilh. Lohss.**

**Lorch: J. Knödler, Verwalt.-Actuar.**

**Rudersberg: C. G. Breuninger.**

**Rirchenkirnberg.**

**Geld-Offert.**

Es hat die Schulpflege 130 fl.,  
Stiftungspflege 270 fl.  
gegen 5proz. Verzinsung und unterpfändliche Sicherheit zum Ausleihen und vermittelt Anträge  
am 22. Septbr. 1873.  
Schultheiß Bergmüller.

**Welzheim.**

Am Sonntag den 28. September  
Nachmittags von 1 1/2 Uhr an wird  
hier ein

**Wissionsfest**

gefeiert, wozu freundlich eingeladen wird.  
Heinzeler, Det.

**Steinenberg.**

**Feinsten**

**Traubenzucker**

fußelfreien

**Weingeist**

billigst bei  
**Johs. Adam.**

**Welzheim.**

**Traubenzucker**

prima

pr. Pfd. 12 kr. empfiehlt mit dem Bemerkten, daß bies prima Qualität sich zur Verbesserung des Obstmostes eignet, indem der geringere den Most schlecht statt gut macht, was ich aus Erfahrung beweisen kann.  
H. Hohly.

**Steinenberg.**

Schönen gutkochenden

**Weis**

bei 1 Pfd. von 6 fr. und bei Abnahme von 10 Pfd. von 37 fr.  
an bei

**Johs. Adam.**

**Schorndorf.**

**Most-Obst.**

Donnerstag, Freitag und Samstag den 2., 3. und 4. Oktober ist sehr schönes Mostobst (lauter saure Äpfel) am hiesigen Bahnhof zu haben.  
Preis nach Verhältniß.  
Christian Ziegler,  
Seiler.

**Welzheim.**

**Neue Holländer Häringe**

bester Qualität

sind zu haben bei  
Seur. Chr. Bilfinger.

**Hintersteinenberg.**

**Entlaufener Stier.**

Am letzten Sonntag ist mir ein Stier entlaufen. Derjenige, welcher über denselben irgend eine Auskunft geben kann, wird dringend gebeten, sich ungesäumt an mich zu wenden.  
Georg Strobel.

**Ulmer**

**Münster-Bau-Loose,**

5. fünfte Serie  
sind mit 4005 Geldprämien

aus 35 fr. das Stück zu haben bei  
Heinr. Chr. Bilfinger,  
Welzheim.

**Geld-Sorten vom 25. Septbr. 1873.**

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 58 1/2 — 59 1/2
20-Franks	" 9. 22 — 23
ditto in 1/2	" 9. 21 1/2 — 22 1/2
Souvereigns	" 11. 47 — 49.
Imperials	" 9. 40 — 42.
Holl. fl. 40.	" 9. 52 — 54.
Pistolen	" 9. 40 — 42.
Ducaten	" 5. 32 — 34.